

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 10 (1884)  
**Heft:** 28

**Artikel:** Festbummlers Verlegenheit oder Embarras de richesse  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-426612>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Festbummlers Verlegenheit oder Embarras de richesse.

Ach, was muß ein Allerweltvereinsmitglied im Juli leiden!  
Soll ich mit der Festkarte mich nach links, nach rechts entscheiden?  
Herkules! du hattest doch nur zwölf Arbeiten zu verrichten,  
Ich muß alle Tag von Fest zu Fest und darf auf keins verzichten.  
Wie der Sisyphus den Stein hinaufwälzt und hinab läßt rollen,  
Wie der Atlas, dem der Buckel von der Globuslast geschwollen:  
So muß wie Alhasver ich, der vielgeplagte ew'ge Jude,  
Von Olympia's Turnerzirkus nach Arion's Sängerbude,  
Von dem Fest der Bergbesteiger, wo man übt sich in Strapazen  
Und sich Lob der Zeitung erntet nebst miseriam der Katzen,  
An das Fest der Bogenföhnen, wo man patriotisch redet  
Und man sich für ein'ge Tage beim Pokale nicht befehdet.  
Wenn ich im Vereinsgedusel Festeswonne eingesogen,  
Sind indeß die gelben Vögel aus dem porte-monnaie entslogen.  
Wie die schnellen Ajax, die bei Ilium sich sehen ließen,  
Bin auch ich ein Veloeman mit Leib und Seel, mit Händ' und  
Füßen.

Auch dem edlen Schwimmverein gehör' ich an mit Hochgenusse,  
Doch viel lieber als in Rhein und Nar' schwimm' ich im  
„Überfluß“.

Wie Ixion auf dem Rad im Hades ewig sich muß trüllen,  
So kreis' ich von Fest zu Feste, um die Bummelsucht zu stillen.  
Schützen-dilettantulus bin ich, daß ich beinahe rase;  
Glaub' ich einen Preis zu kriegen, fliegt er weg mir vor der Nase.  
Ach! hätt' ich, sprech ich mitunter, dies und jenes Fest gemieden!  
Als mein Ventel gleich dem Faß der unglücksel'gen Danaiden.  
Daz ich wieder Nichts gewonnen, mag Penelope wohl ahnen —  
Und zum Kreuz, das sie daheim hat, bring' ich ihr auch noch den  
Fahnus.  
Ut-re-mi; frisch — frei! — piff — paff! braust's alle Tage  
in den Ohren;  
Fort muß ich, der Lorbeer winkt, sonst ist die Ehr' für mich verloren!  
Und am Ende ruft die Gattin, wenn ich heimkomm', scharfen Tones:  
Vare! quas tu perdidisti, redde mihi legiones!

## Aus unserm Notizbuche.

Frankreich hat einen ganz unerwarteten Schlag erhalten.  
Sie glaubten, die Chinesen hätten sich glücklich in den Hafen des  
Friedens lootsen lassen, plötzlich aber machen sie kehrt und hauen  
die Franzosen.

\* Der französische Ministerpräsident schrieb uns hierüber auf unsere  
Anfrage: „Die ganze Geschichte röhrt lediglich von einer Kabel-  
verbindung her; eine ägyptische Depesche hat sich in die um'ge ver-  
mischt. Aber die Engländer sind immer so!“

\* \* \*  
Der Frühstückspfennig des Fürsten Bismarck soll inständig  
ebenfalls einer Abgabe unterstellt werden, was sich insoweit gewiß  
rechtfertigt, als Bismarck behauptet, auf denselben ein Patent ge-  
nommen zu haben.

\* \* \*  
Um der Ausbreitung der Cholera wirksam entgegenzutreten,  
wird dieselbe in ganz Italien — verboten.  
\* \* \*  
Frau Klemene ist von ihrem Großherzog geschieden worden.  
Sicher' Vernehmen nach lautet der Urtheilspruch:

Da heut zu Tag die Krole  
Auch spielt in den Minen,  
So ist's zu aller Wohle,  
Sich ihrer nicht bedienen.

\* \* \*  
In Belgien haben sie dem Freisinn den Senatssaal  
wieder verschlossen und den Ultramontanen die Sessel offerirt.  
Um keine Verwechslungen hervorzurufen, muss betont bleiben,  
dass diess also in Belgien und nicht etwa in einigen  
Schweizerkantonen vorgekommen. Das kommt bei uns  
nicht vor.

Hänschen sagt, ich bin ein Hans,  
Was ich bin, das bin ich ganz.

\* \* \*  
Die berühmte „Festung Tötleben“ ist gefallen. Der General  
Tod hat wieder einmal über seinen Gegner Leben den Sieg davon  
getragen.

\* \* \*  
Der Nihilismus in Russland wurde gesprengt. Die Sprengung  
war von solch kolossaler Wirkung, daß nun die Nihilisten im  
ganzen Lande zerstreut sind.

Die Schweizervereine in Nordamerika haben das National-  
fest in glänzender Weise gefeiert. Herr Dr. Joos soll in Folge dessen  
beabsichtigen, im Nationalrath folgende Motion einzureichen:

Der Bundesrat  
wird ersucht, dafür zu sorgen, daß sämmtliche Schweizer inner-  
halb drei Jahren Helvetien verlassen, um in den U. S.  
einen Einigkeits- oder Vertragsstaat zu  
gründen.

\* \* \*  
Die Konferenz, sie droht zu scheitern,  
Die alten Wunden sich erweitern;  
Das Beste wird am Ende bleiben:  
Mit Pulver tichtig einzureiben.

\* \* \*  
Der deutsche und der österreichische Kaiser kommen wieder im  
Wasser zusammen und man wünscht allgemein, sie werden deßhalb  
auch nicht im Feuer auseinandergehen.

\* \* \*  
Der Genfer Staatsrat hat beschlossen, aus Frankreich keine  
Früchte mehr zu beziehen. Aber, wo sollen denn wir die sauberen  
Früchte hernehmen?

\* \* \*  
Der Papst regiert die ganze Welt;  
Bistum Tessin ihm wohlgefällt.  
Doch hat er hier sich sehr trompirt,  
Weil sich die Schweiz noch selbst regiert.

\* \* \*  
Dr. Sigl, der Redaktor des bayrischen „Vaterlandes“,  
hat neuerdings für Verleumdung 9 Monate Karzer erhalten. — Was  
sie in dem Bayern für Spießbürger sein müssen; bei uns baut man  
keine Gefängnisse wegen solchen Bagatellen.

\* \* \*  
Die Hitze wird jetzt täglich  
Beinahe unerträglich;  
Die Politik verschwitzt.  
Kein Federlein will kraulen  
Für seinen Taggelsbäzen,  
Kein Bleistift wird gespitzt.  
Juchhe, ihr Diplomaten,  
So seid ihr gut berathen,  
Weil das der Welt nur nützt.